

China und Rußland demonstrieren wirtschaftliche und militärische Verbundenheit

Zwei Ereignisse der letzten Woche werfen ein Schlaglicht auf die immer engere strategische Zusammenarbeit zwischen Rußland und China. 1. Rußland veranstaltete die größten Militärmanöver seit dem Höhepunkt des Kalten Krieges 1981, erstmals mit aktiver Beteiligung der chinesischen Volksbefreiungsarmee (PLA), und 2. war Rußland Gastgeber des 4. Östlichen Wirtschaftsforums (EEF) in Wladiwostok, wo die wachsenden Wirtschaftsverbindungen zwischen beiden Ländern deutlich sichtbar waren.

Das Großmanöver „Wostok 2018“ fand im Fernen Osten statt, es gab spezielle gemeinsame Militärübungen in der Beringstraße und im Japanischen Meer. Das PLA-Kontingent war mit 3200 Soldaten im Vergleich zu den 300.000 russischen sehr klein, trotzdem waren die gemeinsamen Manöver ein unmißverständliches Signal: China und Rußland sind strategische Verbündete und sehen sich nicht mehr als potentielle militärische Gegner. Ein anderes Signal war zuvor schon der Verkauf der modernsten russischen Luftabwehrsysteme S-400 und Su-35-Kampfflugzeuge der vierten Generation an die PLA gewesen.

Auch das EEF zeigte Rußlands gestiegenes Interesse am Fernen Osten in Koordinierung mit



Chinesische Soldaten beim diesjährigen Wostok-Manöver in der russischen Transbaikal-Region.

www.kremlin.ru

China. Mehr als 6000 Delegierte, davon 1000 aus China, nahmen am Forum und den damit verbundenen Wirtschaftstreffen teil. 175 Wirtschaftsvereinbarungen im Gesamtwert von 42 Mrd.\$ wurden geschlossen. Wie Rußland bekanntgab, wird der bilaterale Handel mit China 2018 auf über 100 Mrd.\$ zunehmen, eine Steigerung gegenüber 2017 um 30%.

Die Präsidenten Putin und Xi hatten am Rande des Forums ein Treffen, und Putin betonte, die Integration der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAEU) mit Chinas Gürtel- und Straßen-Initiative (BRI) schreite voran. Xi lud Putin zum zweiten BRI-Gipfel im kommenden Jahr nach

Beijing ein, Putin nahm an. Die Präsidenten sprachen u.a. über Aussichten für Handel in den Landeswährungen und die Verlässlichkeit dollarbasierter Vereinbarungen. Sie bekräftigten auch ihr Ziel einer friedlichen Lösung der Koreakrise und mahnten weitere diplomatische Fortschritte zwischen Washington und Pjöngjang an. Nordkoreas Vize-Eisenbahnminister nahm am EEF teil und kündigte einen Ausbau der nord-südkoreanischen Eisenbahnen mit russischer Beteiligung an.

Auffallend war auch die Teilnahme des japanischen Ministerpräsidenten Shinzo Abe. Er hatte ursprünglich vor, aus Termingründen nur einen Tag zu bleiben und Putin nicht zu treffen; blieb aber drei Tage und hielt ausführliche Zweiergespräche mit Putin und Xi. Neben der Ausweitung des Handels sprachen Abe und Putin über die Möglichkeit, einen Friedensvertrag zur formellen Beendigung des Zweiten Weltkriegs zu schließen.

Abe wird in Kürze China besuchen - ein Ausdruck der wieder stärkeren Wirtschafts Kooperation beider Länder. Es gab bereits Gespräche über eine beträchtliche japanische Beteiligung an der BRI.

eir